

Saale-Beitung.

Wöchentliches Jahrgang

Werden die Spaltenpreise... Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle...

Bezugspreis für Halle wöchentlich 2,50 M., bei... An amtlichen Zeitungs-Berichts...

Nr. 171.

Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 11. April

1906.

Friede in Ungarn.

Die neuen ungarischen Minister haben einen Eingang in Budapest gehalten... Die neuen ungarischen Minister haben einen Eingang in Budapest gehalten...

Koalition unter den Willen der Krone wäre kaum denkbar gewesen... Koalition unter den Willen der Krone wäre kaum denkbar gewesen...

Man kann das neue Ministerium ähnlich wie das gegenwärtige englische und französische mit Recht als das „große“ Ministerium bezeichnen... Man kann das neue Ministerium ähnlich wie das gegenwärtige englische...

Ihm das Ministerpräsidium zu verschaffen... Ihm das Ministerpräsidium zu verschaffen...

Bei einigermaßen geführter Politik können die intransigenten Parteien der Ungarn und Genossen... Bei einigermaßen geführter Politik können die intransigenten Parteien...

Deutsches Reich.

Das Kaiserpaar unternimmt morgen einen Exkursion in die Provinzen... Das Kaiserpaar unternimmt morgen einen Exkursion in die Provinzen...

Am 18. April wird nach dem Diercksenlager... Am 18. April wird nach dem Diercksenlager...

Der Kaiser erließ in verschiedenen Zentren... Der Kaiser erließ in verschiedenen Zentren...

Parlamentarisches... Für die Reichstagsabstimmung in dem Wahlkreis...

Religion und Konfession... Die in der sog. positiven Union betretene hochorthodoxe kirchliche Partei...

Heinzelton.

Anastasius Grün.

Zu seinem hundertsten Geburtstag, 11. April. Von Dr. Alfred Emmeran. In der vorderen Reihe derer, die in der 48er Sturmzeit...

paniert, das Schwert in der Hand, den Waffengang gegen Unbill und Willkür antrat. Später, als die eigene geistliche Quelle schon spärlicher...

Grün's Name knüpft sich vorzugsweise an die Dichtungen, die er in den dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts...

Die Welt liegt noch in Ketten und Haß, Not, Streit herrschen: einst aber wird die goldene Zeit kommen, da man im Glück und Frieden lebt.

Wie am dritten Diercksenlager Jesus vom Diercksen herabsieht, ist das Kreuz gestürzt und von Minaretts und Moscheekuppeln...



die auf Ackerbau und Handel für die Erde unsere Herrn und
Hollands und für den Markt unsere Landwirte einrichten.
Denn nicht die positive Natur, die die ewigliche
denkliche Welt der Natur: Werde Götter unter Landwirte
Werde anstatt Juristen, deren es zu viele gibt, anstatt
Militäre, deren es genug gibt, Götter, werde Diener am
Wort, entweder, wenn ich für einen Lebensmittelpunkt sorgen
müßte, als Arbeiter, oder wenn ich die Erde, die die
Wörter gekostet hat, als Spannenwiller. Die Erde des Hollands
ist danach mit der der positiven Natur identisch; es ist das
gleiche überfließende Elementum, dem anderswärts der Herrgott
ist latwollisch und die Mutter Gottes als vollig gilt. Aber
für ewigliche kann jeder Holzkreis und solcher Gewissens-
zwang schwerlich ausgeübt werden.

Schulwesen.

— In dem Jahresberichte des Wiesbadener Real-
gymnasiums heißt es zum Schluß: Die Unfälle des Tragens
von Ringen, Aufnabeln und Urgehängen habe bei den
Schülern bis zu den untersten Klassen in den letzten Jahren lo-
genommen, daß die Eltern schon im ersten Semester, ab-
gesehen von Schülern beim Tragen und Spielen, gebeten
werden, auf beide Tadel bei ihren Söhnen vorzulegen zu wollen.
Weil dieses gete von jezt an Zug in Kleidung und Lebens-
führung. Zuletzt werden die Eltern dringend ermahnt, beim Her-
annahen oder Schluß der Ferien nicht ohne Grund durch
Verbot zu hindern, sondern den regelmäßigen Gang des Unter-
richts für ihre Söhne jedoch, als auch für die Schule, fördern zu
wollen.

— Minister von Bubbe hat beauftragt, daß dem Staat den
Schüler- und Lehrereinkünften auf sämtlichen Wasser-
straßen die Unerschuldung zugesichert ist.

Schulwesen.

— Privatdozent B. in Jena schreibt: „Ich bin nicht
an der Fakultät ausgeschlossen, sondern bin zurückgeblieben.
Die Wiederanstellung von Professoren für das kommende
Sommersemester habe ich mit im Index Scholarius ausdrücklich
begehrt. Letzteres bin ich inzwischen auch vom Dekan des
abgeschlossenen Wintersemesters angefordert worden, meine Be-
gründung wieder aufzunehmen, falls ich der Meinung sei, in der
Vereinstellung der Fakultät noch eine Aufgabe zu haben.“
Der B. schreibt weiter: „Ich habe freilich ungewißheit,
daß ein Mann von meinen öffentlichen Leistungen und
heute an keiner theologischen Fakultät des Reichs, auch an
einer liberalen wie Jena nicht, irgendwelche Aussicht auf Be-
förderung hat.“

Land- und Volkswirtschaft.

— An dem Ende der gegenwärtigen wässrigen Volkswirtschaft
gibt es kein Vernehmen noch durch ein Zusammenwirken der
preussischen und der niederländischen Staatsregierung in nächster
Zeit ein großes Landvermögen zu veräußern. Es
wird beabsichtigt, von der Bogumer Deichsee aus einen großen
Kanal zu bauen, in den Ostsee vorzubringen, dem von Holland
aus ein gleicher Kanal entgegengeführt wird. Unter dem Schiffe
dieses Seidamens sind von Bageningen und holländischen
Aufsichtungen wurde jedoch bald der Ostsee und dem
Kanalpolder ein Vorland von Tausenden von Hektaren
und von großen Werte geschaffen, das Hunderten von Familien
Brot und Nahrung geben kann.

Volkswirtschaftliche.

— Aufser zur Einmündigungsklage wird die in der Pfingstwoche
in München stattfindende Deutliche Lehrgänge in der
auch zur Lehrereinkünftefrage Stellung nehmen. Hierzu hat
der Minister, Oberlehrer B. Landes-Gehrmann, folgende Verträge
angefertigt: 1. Für die Anstellung von Lehrern an den Volksschulen
darf nicht das Bedürfnis der Frauen nach Erweiterung
des Reichs weiches Verhältnisses, sondern nur das Interesse
der Schule bestimmend sein. 2. Die Lehrer der Jugend
ist die gemeinsame Aufgabe beider Geschlechter. Der Jugend
der Familie der weibliche Erziehungsbefehl vorkommt, so
müß die öffentliche Schulerziehung, die eine Ergänzung der
Familienziehung bringen soll, in Knaben- und Mädchen-
schulen, — vornehmlich unter männlichem Einfluß stehen.
3. Die Fortbildung an Mädchenhörschulen ist zu betonen, anzu-
heben, muß überdies noch aus folgenden Gründen abgelehnt
werden: Die Lehrerinnen kann für sich weder ein kleinerer Be-
stand der Mädchenarbeit noch eine größere Kenntnis des
weiblichen Mittelalters beanspruchen, noch verfügt sie als
Frau den Mädchen gegenüber über eine reichere Auswahl wis-
senschaftlicher Kenntnisse, noch über Vorbildung, noch über
soziale Verhältnisse, die im allgemeinen die Lehrerinnen nicht
in dem Maß für die Arbeit in der Volksschule geeignet wie
die Lehrer. Sie können darum in der Volksschularbeit die Lehrer
nicht ersetzen, sondern nur ergänzen. 5. In der Verwirklichung
des Lehrplans der Volksschule liegt eine Gefahr für die Ent-
wicklung der Schule, für ihre Unabhängigkeit und für unter-
geordnetes Volkstum.

Erwartung und Rechtsfrage.

— Zur Abänderung des § 833 des Bürgerlichen
Gesetzbuchs, die Gegenstand eines dem Reichstage vorliegenden
Gesetzesentwurfs ist, macht in der jüngsten Nummer der „Deutschen
Rechtswissenschaft“ Professor v. Bar in Straßburg i. E. einen

hervorzuheben. Nach dem Entwurfe soll sich der
Halter eines Hundes, des Hundes, der Eigentümerhaftigkeit
von dem Unterhalt des Tierhalters zu dienen bestimmt ist, bei
einem durch das Tier angelegten Schaden von der Haftung
durch den Nachweis befreien können, daß er bei der Ver-
sicherung des Tieres die im Rechte erforderliche Sorgfalt
benutzt habe. Prof. v. Bar macht nun darauf aufmerksam,
daß die Haftung des Hundes, die er nicht, zum
Fahren in der Stadt ungewöhnlich wird, seinen Nach-
weis, sich von der Haftung befreien könne, wenn er bei der
Beaufsichtigung dieses Tieres in der Stadt alle Sorgfalt be-
achtet habe. Da solche Fälle eine Ausnahmehandlung nicht
rechtfertigen, so schließt er, daß der Hund, die sich nach der im
Entwurfe vorgesehene Haftung in dieser Richtung ergeben
sollten, dadurch zu Gunsten des Hundes, der die Ver-
sicherung „genötigt wird, bei der Verwendung“, ein
Vorbehalt, der entlicher Einwirkung seitens des Reichstages
wert ist.

— Der Reichs- und Staatskanzler“ beschäftigt jetzt amtlich
die Nachricht, daß der König den Regierungsrat Koska zum
technischen Hilfsarbeiter bei dem Ministerium des Innern für
das Baubauwesen ernannt hat. Diese Ernennung bedeutet weniger
als einen Bruch mit den bisher in Preußen für die Verleihung
des Titels „Regierungsrat“ maßgebenden Grundsätzen,
insofern derselbe hier nur als Amtstitel, und zwar mit der
Belohnung der Verleihung zum höheren Ver-
dienst, zum Beispiel, zum Beispiel, zum Beispiel, zum Beispiel,
wegen des von dem Titel „Regierungsrat“ abgesehen, der
auch anderen Beamtenkategorien zugänglich war und abwechselnd
von den für die Reichsbeamten geltenden Regeln, nach
welchen der „kaiserliche Regierungsrat“ an kein be-
sonderes Erfordernis gebunden ist.

— Ein Vierteljahr in Czernowitz an der Ostsee
sich, wie der Vorbericht in Czernowitz bringt, am Mittwoch
vorher der Besondere der Czernowitz an der Ostsee
von Bielefeld, Czernowitz an der Ostsee, Czernowitz an der Ostsee,
Angehörigen bei der Staatsanwaltschaft einzuweisen, die Haft bis
zur äußersten Grenze (sechs Monate) auszuweisen. Czernowitz
hatte in der Bielefelder Stadtverordnetenversammlung
in der Bielefelder Stadtverwaltung zur Sprache gebracht.
Zuletzt ist man nicht in der Lage gewesen, gegen ihre An-
gehörigen einzuweisen, und deshalb den Weg des Czernowitz
zwangs genötigt, der ja ein sicheres Mittel ist, um ehrenwerte
Leute sechs Monate hinter Schloß und Riegel zu bringen. Ein
Empfehlen, so laßt die Justiz, mit Recht, dem Herrn
Minister des Innern das Einmündigen solcher Fälle, um zu erfahren,
weil die politische Verhältnisse nicht immer all-
gemeiner sind, worum das Vertrauen zur Justiz nicht stehen
will. Dabei ist immer wieder zu betonen, daß der Czernowitz
in Disziplinardien keine geistliche Grundlage hat,
sondern nur auf geschriebener Rechtsauslegung beruht, die schließ-
lich jedes Vorgehen einer Verleumdung erlaubt hat.

Handwerk und Gewerbe.

— Bei dem Entwurfe von Bestimmungen über Ausnahmen
von dem Verbot der Sonntagsarbeit in Gewerbe-
betrieben, der in den zukünftigen Reichsgesetzgebungen
Vorbereitung ausgesetzt wird, handelt es sich um die schon lange
vorbereitete Umgestaltung der Sonntagsarbeit mit den Sonntags-
angehörigen der Gewerbebetriebe in Kraft getretenen Aus-
führungsanweisung des Bundesrats. Wie die Berliner
Wirtschaftlichen“ hören, sind die Neuerungen, die jetzt in
dieser Richtung im Entwurfe vorliegen, hauptsächlich
auf Gutachten der Gewerkschaftsbeamten zurückzuführen,
über die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung von Ausnahmen
des Verbots der Sonntagsarbeit für verschiedene Gewerbe-
zweige zu äußern veranlaßt wurden. Es handelt sich darum,
für einige Gewerbebetriebe, um den Nachtrag in die neuen Ver-
ordnungen zu ändern, ferner selbst erlassenen Ausnahmen von dem
Verbot der Sonntagsarbeit auszugeben oder zu beschränken.

Hygiene und Medizinwesen.

— Eine Rundfrage an die deutschen Ärzte erlöst die
Vereiner Dermatologische Vereinigung, um die Euphyllinwirkung
im Verlaufe von Unfallverletzungen an geschwundenen
höheren Entschädigungsbedingungen als bisher zu erhalten. In
Anschluß an vorgenommene Fälle werden Mitteilungen darüber
erbeten, ob und inwieweit die Anerkennung von beruflichen
Euphyllinwirkungen als Unfallverletzungen erfolgt, ob ein vorüber-
gehender Verlust der Arbeitskraft und eingetretene Invalidität
Entschädigung fanden.

Socialpolitik.

— Die Glas- und Porzellanindustrie des Reichstages hat
wollte am Jued der Erbauung von Arbeiterwohnungen
4 Millionen Mark. Im ersten Quartal 1906 hat die Landes-
verwaltung 200,000 Mark, im Jahre 1905 im ganzen
940,000 Mark an Arbeiterwohnungen bewilligt. Außerdem hat sie
bisher für Kranenbäuer, Volkshäuser etc. etwa 2,464,800 Mark
und für eigene Heilstätten 294,000 Mark veranschlagt.

Arbeiterbewegung.

— Die Bewegung unter den Bergleuten des Saar-
landes nimmt zu. Während die Arbeiter der Schiefergruben

Silber- und Kupfer- und Schmelzwerke streikten, traten am
Montag die Bergleute der Gruben von Homburg und
Westerfeld in den Ausstand. Auf der Grube Wagon wurde
eine Anzahl von Arbeitern gefesselt, worauf die gesamte
Bergleuten mit diesen fortwährend erklärte. Nur eine Anzahl
die Grube Wagon, bewilligte die Fortsetzung der Arbeit.
— Da in den Sonntagsarbeiten im Schmelzwerke von Homburg
in Elmira keine Einigung erzielt wurde, sind sämtliche Arbeit-
er in den Streik eingetreten.

— In einer gestern in Altona abgehaltenen sehr lang
gedauerten Versammlung der Reichsvereine von Hamburg
und Altona wurde sich die Streikleitung gegen die
beantragte Proklamierung des Generalstreiks ausgesprochen.
Es gegen sich die Streikleitung vor, von heute ab für sämtliche
Vereine Schiffe die Munitionierung zu verweigern, weil die
Premer Heere es abgelehnt haben, mit dem Seemannsverband
zu unterhandeln. Diesen Vorschlag nahm die Versammlung ein-
stimmig an.

Kolonien.

— Der älteste vortragende Rat der Kolonialabteilung, Herr
v. Negandrat Anton Dellwig, ist, wie schon kurz be-
richtet, nach den amtlichen Nachrichten auf sein Gehalt in den
Ruhestand versetzt worden. Er ist im September 1872, nach-
dem er sich als Student im Jahre von 1870/71 das Examen
Kreuz II. Klasse erworben hatte, Kammergerichtsratsreferendar
und im März 1877 Gerichtsreferendar wurde. Bald darauf trat
er als Expedient in die Dienste des Auswärtigen Amtes, wurde
1879 dem Konsulat in Konstantinopel betraut und 1880 dort
Konsulrat ernannt. Von 1885—1887 Konsul in Porto Alegre,
arbeitete er sodann im Auswärtigen Amt und am 1. März 1887
Konsul in Rio de Janeiro, dann bis 1892 in Rio de Janeiro
Konsul war. Von dort wurde er als Wirkl. Legations-
rat und vortragender Rat in die Kolonialabteilung berufen, der er
demnach etwa vierzehn Jahre angehört hat. Er wurde 1895 zum
Geheimen Rat und im Dezember v. J. zum Wirklichen Geheimen
Konsulrat ernannt. Am März d. J. hatte seinen Abschied aus
dem Ministerium des Auswärtigen Amtes nachgedacht und mit
dem Charakter als Major erlitten.

Landesverein preussischer Volkshilfsvereine. (Nachr. verb.)

— In der heutigen zweiten Sitzung beschloß die
preussische Landesvereinigung mit Auslieferungsbefugnis. Herr
Vertrau Jordan-Müllers i. E. sprach über die Erziehung
um Kunstgenüsse. Im Deutsch-Unterricht hat das unmittel-
bare und ansehnliche Verhältnis des biederlichen Kunstver-
stehens zu steigen; in der Religion und Geschichte ist eine lebendige
Kunstverbindung am 1. März d. J. hatte seinen Abschied aus
dem Ministerium des Auswärtigen Amtes nachgedacht und mit
dem Charakter als Major erlitten.

Ausland.

Das neue ungarische Kabinett.
Der ungarische Minister hat die neuen Staatssekretäre
die für die Remonstrationen der Bergwerke ernannt.
Die von der Regierung ernannte Ministerien sind, einem
Stellung entbunden und durch die früheren Beamten ersetzt.
Das Schrottaggebot für Bergwerke ist aufgehoben worden.
Im Jahre der neuen Minister veranlaßt die Stadt Budapest
morgen einen Fackelzug.

Zweite Saager Konferenz.
Der französische Volschlicher Anstalt in Washington be-
nachrichtigt die amerikanische Staatsregierung, daß die fran-
zösische Regierung Rücklauf habe mitteilen lassen, sie habe es
für günstig, wenn Ausland seinen Einfluß dahin geltend mache,
daß die Friedenskonferenz im Haag dem Wunsch der amerikanis-
chen Staaten entsprechend verschoben werde. Der ungarische
Volschlicher Baron Rosen teilte seiner Regierung den Wunsch des
Staatsdepartements bezüglich der Verschiebung des Zeitpunktes
mit. Die holländische und die belgische Regierung erklärten,
daß sie gegen einen Ausbruch der Friedenskonferenz nichts einzu-
wenden hätten.

Zwei Festtage in Birmingham.
Birmingham wird in der nächsten Zeit zwei Festtage zu Ehren
Johes Chamberlains feiern, denn am 17. Juni werden es
dreißig Jahre sein, daß Herr Chamberlain die Stadt Birmingham
dauernd im Unterhaus vertritt und am 17. Juni der er seinen
70. Geburtstag. An beiden Tagen sollen große öffentliche
Demonstrationen stattfinden.

Englands Zukunftspolitik.
Der Londoner Korrespondent der „Fr. Pr.“ erzählt aus
diplomatischen Kreisen, daß Englands Politik jetzt darauf gerichtet

der das Wahrsagen aller Völker trägt: Stab und Staub,
das das Kreuzzeichen nicht. Und wie ums Haupt, wenn
der Wind durch das Laub geht, bald Sonnenlichter, bald
Schatten schwanken, lo kommen ihm bald dunkler, bald
Gedanken. Einer von Stamm Awaabers, der keine Probe
findet, ein Jude, dem kein Vaterland blüht, dessen Bruder
hild durchs Leben eingen, im Wandererfeld, zerstreut, und
doch ein einzig Volk, dem gemeinsames Gland und Leid
halten sie zusammen. Er weiß, daß er verachtet wird, ge-
häßt, verlost, getreten unter die Füße der Christen, doch
die Volkst ist es ihm, zu denken, daß er sich mit dem
Priester in die Herrschaft teilt: dem gehört das Jerusalem
des Christen, ihm das Diesseits. Und in diesem Land,
unter der Jelmherrschaft, sind Jude und Christ gleich
schmäh und getreten, ja, der Jude ist ihm hier überlegen,
wenn der Christ plump mit schweren Händen nach dem
Mannom tappt, so wint der Jude mit leichter Mühsel-
rate. Und ein anderer Sternorgen bricht an, der Halb-
mond blüht noch, doch auch das Kreuz am Grab ist noch
nicht geklungen. Die Mönche hüten es wie einß, nicht mehr
als treue Doggen, sondern wie Schakale, die sich die Beute
freitig machen: nie fochten Kreuz und Halbmond so blutige
Schlachten, wie jetzt die braunen und grauen Kutten,
zünftige, armenische, griechische Mönche und die Kopten liegen
in erbittertem Kampf, so daß der Pascha oft Frieden stiften
müß. Sie sind gefesselt an den toten Stein und wissen
nicht, daß in Jesu Wort lebendiges, volles Leben quillt, sie
freiten um ein Altarlampen und apnen in ihrer Nacht
kann, daß glänzend über die ganze Erde sein Licht sich ergießt.
Doch einß, wenn es wieder Osten wird und Jesus ins Tal
steht, herrlich, wie ehemals, leuchtig, Glanz, Herrlichkeit,
das große Auferstehungslicht, das Otern der Ver-
jüngung ist gekommen: über den alten Trümmern wogt
das weite Saatenmeer in goldner Flut, über den alten
Schutt dehnt sich in ungemessener Ferne das grüne Aien

früher Tristen, wie stilles, fremdliches Vergessen sich
auf dunkler Tage alles Leid sent, die Höben umfangen Reß-
gewinde und auf Golgatha blüht längst ein Wofenbad, das
Land ringsum ein soniger Garten, kein Kreuz, kein Halb-
mond — ewiger Friede! Begraben lange im Meer des
Vergessens die alten Gravel, die blutige Schergenehre, Krieg
und Knechtinn, des Kindes Dint. Einst gruben im Felde
Kinder ein eiernes, formloses Ding aus, als sich ihnen's
den Kindern zu gerade und schmer, als Pfug zu schlant
und gering. Niemand weiß, was es ist, auch der uralte
Greis nicht. Es war ein Schwert. Und abermals gefah
es das ein Adesmann ein wunderbares Steingebilde beim
Pflügen entdeckte. Niemand weiß, daß es ein Kreuz ist.
Und sie hielten es auf im Garten auf Golgatha als ein
rätselhaftes, schwerdiges Denkmal, und Blumen ranken sich
zu ihm empor und kletter um und um. So steht es in
Glanz und Fülle als ein bedeutungsvolles Mal, Wofen
haben das Kreuz umgeben, so daß man es vor Blüten
und Knolpen nicht mehr sieht. Das Wellens, wie es der
Dichter träumt! Durch Mut und Not zum Glück
und Frieden.

Die Liebe hat die erste Kette geformt, der König, der seine
schöne, junge Frau noch enger umschlingen und festeln möchte,
windet aus Wofen die Kette, die sie in fester Haft hält, jwei
Königsfinder runden zu Ringen Wiefenblumenhalme und um-
schlingen sich mit solchen Wiefenblumen. So windet Liebe
die Kette fort: Priester umwinden den Altar und Säule mit
Wippen und Wofen, so hat die Liebe mit ihrer Kette fest den
Himmel an die Erde schon gebunden. Tot sind das Königs-
paar, die Kinder und Priester, doch um den Krieg, der ihre
Asche birgt, steht sich ein Kreuz, so bindet den Staub des
Grabes der Liebe Kette an des Lebens Wofen. Wie der Haß
die Liebe die Kette erfinden schuf, so formte er ihr aus Erz
die Rosenkette nach und da er mächtiger bisher als die Liebe sich
gezeigt hat, schlug er auch die Freiheit in Banden, doch einß

werden alle Ketten gleich der brechen, mit der der Hofe
einmal den Mond am Himmelsdache als Abendlampe für
sein Schlagemach aufging. Trotz der goldenen Kette rollt
der Mond weiter, weiter, bis die Kette fliegend reißt und
die goldenen Splitter fliehet. Als Sterne, eine in goldner
Schrift geschriebene Freiheitshymne, leuchten sie von dem
dunklen, ewigen Himmelsgrund zu uns herab als Mahnung
und Kunde, daß aller Jwang die Freiheit doch nicht fesseln
kann. Immer wieder erhebt der Dichter den Ruf zur
Freiheit, sie ist das höchste Gut, dessen sich der Mensch erfreut
und darum muß er sie hüten wie ein Kleinod, dessen Verlust
den aller andern Schätze nach sich zieht. Und wo einer in
Knechtschaft ist, sollen wir uns ferner annehmen und ihn zu
befreien suchen, und wenn wir nur mit starkem Willen daran
gehen, wird es uns gelingen. Immer sollen wir mit man-
nhaftem Nachdruck protestieren gegen alle Willkür, ob sie vor-
enommen oder der Menge begangen wird, denn der Mensch
ist frei. Wofen halten ihn Jucht und Sitte in Schranken,
doch seinen Geist und seine Seele darf man nicht knechten,
daraus besteht was die Gottheit.

Als Freiheitdichter wird Grün weiterleben. Der helle
Ring des Hofens ist in einem ungeheuren Bogen durch
Stern und Waun, durch Hofen und Sonne, durch
den Menschen Herzen, gezogen, das von allen angeschlagenen
Wesenstücken kann für sich allein ferner ansprechen, und was
des Dichters Lippen nicht ganz auszusprechen haben, ergänzen
für ihn Wofen, Stern und Waun. Ein Teil von ihm wird
nur in die Erde gefenkt, der andre lebt sein Dasein fort, in
der Hofe duftet er, in der Sonne flammt er, in der Hofen,
den Hofen grünt er, ein Teil von ihm ist, der von dem Hofen
Hügel als Quell der Erde fluren durchströmt, als
Schmetterling noch die farbigen Flügel schlägt, als Spinnweb
noch des Frühlings Spuren verstopft.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, dass wir **Donnerstag, den 12. April er.** unter der Firma

Gramm & Börner

am hiesigen Platze **Grosse Ulrichstrasse 12** ein

Etablissement für

vornehme Wohnungseinrichtungen

mit eigenen Werkstätten und Dekorations-Ateliers, verbunden mit einer **Niederlage der Königl. Hofmöbelfabrik von F. Wirths Söhne in Stuttgart**, eröffnen.

Indem wir höf. bitten, unser Unternehmen bei vorkommendem Bedarf gütigst unterstützen zu wollen, zeichnen

hochachtungsvoll und ergebenst

Telephon 1007.

Wilh. Gramm, L. Börner.

Hildebrandt & Dr. Witte.

Öffentl. Laboratorium für chemische u. mikrosk. Untersuch.
Halle a. S., Mühlgweg 20. Telefon 3046. Prospekte gratis und franko.
Dr. Witte, approb. Nahrungsmittelchemiker, vereidigt. Handelschemiker

Preussische

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

zu Berlin W., Mohrenstraße 62.

Bekannt an Kapital-Versicherungen Ende 1905 **100.000.188,-**
" Renten **809.153,-**
" jährliche Rente **11.866.880,-**
Bis Ende 1905 ausbezahlte Versicherungssummen, Renten und Police-Rückkaufswerte **50.818.388,-**

Die Gesellschaft übernimmt alle Arten von Kapital-Versicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, mit und ohne ärztliche Untersuchung, sowie Leib-Renten und Veufens-Versicherungen.
Bei Todesfall-Versicherung: Bezahlung am Gesamtüberschusse. Bei Lebensfall-Versicherung: Anteil an der Zinsenabzinsung.
Ausnahmslosulare und Prospekte, sowie nähere Auskunft durch die Direction, Bureau's und alle Agenten der Gesellschaft.
Bureau's: Halle a. S., Alte Promenade 6, I.

Leitung: W. Lotze.

Generalagent **H. Marschall**, Gütchenstraße 15,
Hauptagent **M. Fackenheim**, Gr. Ulrichstraße 12.

I. Hall, Verleger, gegen Ungeliefer.
Johannes Meyer, Goethestr. 11.
Vertilgung v. Ungeliefer unter Garantie
Sabinus nach Erfolg.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse des Optikers **Edward Kramer** zu Halle a. S., Schulstraße Nr. 13, abgehenden Warenvorräte, als:
Opemngläser, Fernrohre, Brillen, Klemmer, Barometer, Thermometer, Mikroskope, Reisszeuge, Lupen, Kompass, Lesegläser, Stereoskope, Fernrohre, div. Schulunterrichts-Apparate etc.

werden von **Donnerstag den 12. April er.** ab veräußert werden.
9-12 und nachm. 3-6 Uhr im Laden Schulstraße Nr. 13 zu billigen Preisen ausverkauft.
Halle a. S., den 11. April 1906.
Max Knoche, Konkursverwalter.

Für die Feiertage

empfehle ich meine täglich frisch gerösteten

Kaffee's

zu folgenden ermäßigten Preisen:
Merkur-Spezial-Mischung I früh Mk. 2.00, jetzt Mk. 1.90 p. Pfd.
" " " II " " 1.80, " " 1.70 " "
" " " III " " 1.60, " " 1.50 " "
" " " IV " " 1.40, " " 1.30 " "
" " " V " " 1.20, " " 1.15 " "

Deutscher Kolonial-Kaffee, Plantago „Sakarra“, das Beste, was unsere Kolonien bisher hervorgebracht haben, früher Mk. 1.50, jetzt Mk. 1.40 p. Pfund.
Bester empfehle:

Merkur-Spezial-Mischung VI,
bester Hausdahl-Kaffee,
Mk. 1.00 p. Pfund.

Ernst Ochse, Kaffee-Rösterei „Merkur“

Leipzigerstraße 95. Fernruf 371.

Verkaufsstellen:

Konditorei Hohenzollern, Geißestraße 40.

Firma Klara Fischer, Große Steinstraße 34 a
und Schkenditz, Bahnhofsstraße 54.

Ingenieurschule Zwickau

für Maschinenbau und Elektrotechnik.

Ingenieur- und Techniker-Kurse.

Subvention u. Aufsicht d. Stadtraths. Direct. Kirchhoff u. Hummel, Ingenieure.
Auskunft und Prospekte kostenlos.

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.

LOKOMOBILEN, fahrbar und stationär, für

Saft- und Heißdampf

Bewährte Konstruktion!



1905: Goldene Medaille.

Filiale: **BERLIN W. S.**, Friedrichstraße 186.

Ueber 16 000 Stück verkauft.

August Pirl's

ärztlich empfohlene
Füßerfuß-
Schleidung
„Natura“



Wird nach anatomischen Grundrissen hergestellt und erfüllt alle hygienischen Wünsche bezüglich der Entwicklung eines normalen Fußes.

August Pirl, Geißstr. 10.
Mittlich des Rabatt-Bar-Vereins.

Zugjalousien, Rollschutzwände

Holzdrahtrollo für Bohr- und Schaufelwerk.

Rolläden von Holz und Stahl.

Gaßsche Jalousie- u. Rolladen-Fabrik

Franz Rudolph & Co., Straußenf. 16.
Reparaturen.



5 Mark und mehr per Tag.

Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.
O. Kusan & Co., Hamburg, Z. V. N., Morkurstr. 196.

Gicht, Rheumatismus, Hämorrhoiden, Asthma, Gliederreissen, Fettleibigkeit, Aerztlich empfohlen!

Ges. geschützt und patentiert

Bester Ersatz der rühmlichst bekannten Citronenkur!

Kein Gichtmittel!

Chem. Pharm. Laboratorium „Evaria“, Apoth. H. Schoellkopf, München.

Preis pro Schachtel 12. Packe 120 Mk. gr. Packe 3.- Mk.

Erhältlich in den meisten Apotheken. Meine Spezialität Citronal-Pillen wurde auf den internationalen Ausstellungen in Paris und London mit goldenen Medaillen und Ehrenplakaten prämiiert.

Impfe Mittwochs und Sonnabends

Dr. Fr. Fischer,
Friedrichstr. 14.

Impfe

wochentags 2-3 Uhr.
Dr. Koegel,
Steinweg 20, I.

Pianinos

Perzina, Schwechten, Jbach.

ersto großartige Tonfälle, hier außer
meist als Fabrikate ersten Ranges
bekannt, empfiehlt in vorzüglicher
Auswahl

H. Lüders,

Mittelstr. 9-10,

Ecke der Schulstraße.

Telephon 3057.

„Feld- u. Kleinbahnen“

Georg Otto Schneider,
Leipzig, Entzwickler Str.
Kleinbahnabh. Tel. 4315

Zwei Deutscher Gasmotore

a 25 P. S., mit Ventilsteuerung, An-
labovordrängung, Gasabfuhr für 800 Hl.,
diverse Pumpen u. sonst. Zubehör.

Ein Zylindermodell, 250 mm Bohr.,
D. 300 mm, H. 235 mm per St.
mit 1 Stm. Nockentrieb.

Der Zylinder, 3/4 l. in einem Ge-
sell. Metall. Ein Zylindermodell,
ganze, 1 m Bohrung, mit aufst.
Untertheil, vollständig überarbeitet,
Nockentrieb, Steinfranz, Aufschütter
und Magnetapparat.

Eine Erfindung, die Patent
Schweizerpatent.

Alle Maschinen sind sehr gut erhalten,
wie neu und billig zu verkaufen. Sie
kommen aus dem besten Material
und sind dort event. in Betrieb zu be-
sitzen. F. H. Bauer, Zeitz.

Ein Gartenfreund

für Jedermann ist unser reichhaltiges
Preisbuch über Obst, Beerenobst, Rosen,
Zierbäume, Ziersträucher und vieles
andere, mit zahlreichen Abbildungen
und guten Ratsschlägen über Behand-
lung der Pflanzen. Dasselbe wird
kostenfrei zugesandt.

Ed. Poentzke & Co. m. b. H.,
Deilitzsch No. 23.

Feinste eingesott. Preiselbeeren

mit 50% Zucker

Pfd. 45 Pf., bei 10 Pfd. 40 Pf.,

ff. eingesottene Heidelbeeren,

ff. Franz. Kirschen, Pfefferkuchen,

Essig, Senf u. Pfeffergurken,

rote Rüben, Pfannkuchen, Essig-

sücker, eingem. Kirschen,
alles ausgewogen, offeriert billigst

Gust. Friedrich, Bärgrasse.

ff. weisse Ringpfeel

a Pfd. 60 u. 70 Pf.

ff. weisse ganze Rohrpfeel,

Grösste u. süsse Franz. Pfannkuchen,

deutsche u. franz. Birnen,

ff. Aprikosen, Ital. Pfannkuchen,

extra feines Mischobst

offeriert billigst

Gust. Friedrich, Bärgrasse.